

Wahlprogramm

Antrag an die 41. Landesversammlung in Leipzig am 17./18.01.2014

AntragsstellerIn: Landesvorstand BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen

Gegenstand: Ökonomie, Ökologie und Gerechtigkeit
zusammendenken

142 Antragstext

143 Eine gute Lebensqualität für alle Generationen können wir langfristig
144 nur dann erhalten, wenn wir in einer solidarischen Ökonomie die
145 Grenzen der Natur respektieren. Nur dann kann ein Ausgleich zwischen
146 Starke und Schwache stattfinden, werden kulturelle Werte erhalten
147 bleiben und kann eine vielfältige, inklusive Bildungslandschaft
148 vorhanden sein. Wir fragen auch nach den Folgekosten, die durch
149 Umweltbelastungen entstehen, beispielsweise durch klimaschädliche CO2-
150 Emissionen oder krankmachende Lärmbelastungen. Für uns GRÜNE misst
151 sich Wohlstand nicht nur am Wachstum des Bruttoinlandsprodukts,
152 sondern auch an der Lebensqualität und dem Umgang mit der Natur. Eine
153 GRÜNE Wirtschaftspolitik will die AkteurInnen in Wirtschaft und
154 Gesellschaft für Investitionen in die Umweltbedingungen gewinnen. Wir
155 wollen die soziale Marktwirtschaft in eine sozial-ökologische
156 Marktwirtschaft umbauen.

157 **Ressourceneffizient wirtschaften und Recycling stärken**

158 Um Wohlstand nachhaltig zu sichern, muss effizienter mit Rohstoffen
159 umgegangen werden. Wo es möglich ist, müssen endliche Ressourcen durch
160 erneuerbare ersetzt werden. Die Förderung von Material- und
161 Ressourceneffizienz steigert auch die Wettbewerbsfähigkeit der
162 sächsischen Wirtschaft. Denn bei steigenden Rohstoffpreisen lohnen
163 sich frühzeitige Investitionen. Wir wollen die dafür notwendigen
164 Innovationen ermöglichen.
165 Ein wichtiges Ziel GRÜNER Wirtschaftspolitik ist die postfossile
166 Kreislaufwirtschaft: Nachhaltiges Wirtschaften ist nur möglich, wenn

167 die eingesetzten Rohstoffe über den Lebenszyklus eines Produkts hinaus
168 wieder vollständig in den Produktionsprozess zurückgelangen und sie
169 nicht mehr aus endlichen Reserven entnommen werden. Hierfür sind auch
170 in Sachsen rechtliche Voraussetzungen zu schaffen. Besonders dringlich
171 ist die Aufgabe, unsere Abhängigkeit vom Erdöl zu reduzieren. Experten
172 gehen davon aus, dass das globale Ölfördermaximum - der „Peak Oil“ -
173 in wenigen Jahren erreicht sein wird. Dann wird der Rohstoff Erdöl
174 immer knapper und zwangsläufig immer teurer werden. Auf die
175 erdölabhängigen Industrien kommen erhebliche Herausforderungen zu.
176 Auch sächsische Unternehmen sind von dieser Entwicklung betroffen,
177 wenn wir nicht umsteuern - so z. B. die Automobilbranche, die
178 chemische Industrie oder der Maschinen- und Anlagenbau. Die
179 Wirtschaftspolitik des Freistaates muss Unternehmen aktiv dabei
180 unterstützen, die Auswirkungen von „Peak Oil“ auf ihre
181 Geschäftsmodelle zu überprüfen. Wichtig ist uns die Unterstützung der
182 Materialforschung, um Alternativen zum Erdöl zu finden. Förder- und
183 Kreditprogramme sollen grundsätzlich an Kriterien der Rohstoff- und
184 Energieeffizienz gebunden werden. Im Bausektor wollen wir nicht nur
185 das Recycling, sondern auch die Wiederverwendung geeigneter Bauteile
186 voranbringen.

187 **Energieeffizienz fördern**

188 Der Umstieg auf energieeffiziente Technologien ist wichtig, aber
189 gerade für Sachsens mittelständische Unternehmen sehr schwer, weil die
190 notwendigen Finanzmittel kurzfristig zur Verfügung stehen müssen, die
191 Einspareffekte sich aber erst mittelfristig einstellen. Deshalb wollen
192 wir ein Programm für günstige Investitionskredite für
193 Energiesparmaßnahmen in mittelständischen Unternehmen auflegen. Im
194 Förderzeitraum 2014-2020 sollen Mittel aus dem EU-Regionalfonds
195 verstärkt dafür genutzt werden, sächsische Unternehmen bei der
196 Steigerung der eigenen Energieeffizienz zu unterstützen. Die lokale
197 Wirtschaft kann so zum europäischen Ziel einer 20 Prozent höheren
198 Energieeffizienz bis 2020 beitragen. Das Wirtschaftsministerium muss
199 die Unternehmen intensiver beraten, insbesondere hinsichtlich der
200 bestehenden Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die in
201 Sachsen noch relativ selten abgerufen werden.
202 Wir wollen die Forschung zu Energieeffizienz und die Umsetzung ihrer
203 Ergebnisse durch spezialisierte Transfergesellschaften fördern.
204 Energieeffiziente und -einsparende Technologien sind zukunftssträftig
205 und bieten gerade einem Wirtschaftsstandort wie Sachsen mit
206 kleinteiliger Wirtschaftsstruktur und vielen Ingenieuren große
207 Chancen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen eine Verbundinitiative für den
208 Bereich Energie- und Materialeffizienz auf den Weg bringen.

209 **Neue Förderpolitik**

210 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen wollen Zukunftsbranchen und Projekte
211 fördern, die für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts

212 entscheidend sein werden. GRÜNE Wirtschaftspolitik macht
213 Unternehmerinnen und Unternehmer stark, die sozial und ökologisch
214 nachhaltig handeln und das Gemeinwohl im Blick haben. Die Zugänge zur
215 Förderung müssen für alle Branchen fair und transparent sein. Ein
216 geeignetes Mittel der Förderpolitik ist die Auflage revolvierender
217 Fonds, die durch die Rückzahlungen erfolgreich geförderter Unternehmen
218 aufgefüllt werden können. Neue oder spezifische Branchen wie die
219 Kultur- und Kreativwirtschaft oder der Dienstleistungsbereich brauchen
220 adäquate Hilfen beim Zugang zu Förderung. Die Ansprechpartnerinnen und
221 Ansprechpartner müssen über spezifische Qualifikationen in allen
222 Branchen verfügen, auch in innovativen oder alternativen
223 Wirtschaftsbereichen.
224 Viele sinnvolle Förderprogramme werden deshalb nicht in Anspruch
225 genommen, weil sie zu bürokratisch und zu kompliziert in der
226 Beantragung und Handhabung sind. Besonders kleine, mittelständische
227 und Start-up-Unternehmen brauchen unbürokratische Förderung oder Hilfe
228 bei der Antragstellung. Wir wollen, dass die EU-Förderprogramme
229 innovative und Nachhaltigkeit fördernde Projekte unterstützt, dass die
230 Verfahren vereinfacht und die Auszahlungsfristen für bereits
231 bewilligte und abgerechnete Mittel auf maximal ein halbes Jahr
232 begrenzt werden.
233 Es ist sinnvoll, sich vernetzende Unternehmen in Form einer
234 Verbundprojektförderung zu fördern. Dabei muss es aber die freie Wahl
235 der Unternehmen bleiben, ob sie auf eigenes Wachstum setzen oder
236 Clusterstrategien. GRÜNES Ziel ist es, Ausgaben für Forschung und
237 Entwicklung auf mehrere Schultern zu verteilen. Auch ganze
238 Wertschöpfungsketten gemeinsam abzuschöpfen und regional in der Hand
239 zu behalten, ist ein wichtiger Zweck von Vernetzung.
240 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen Partner von Gründerinnen und Gründern
241 sein. Dazu bedarf es leichter Zugänge zu Gründungskapital,
242 kompetenter Beratung, Lotsendiensten, einer guten Evaluation als
243 langfristig angelegte Begleitung für junge Unternehmerinnen und
244 Unternehmer und einer entschiedenen Entbürokratisierung. Eine enge
245 Verzahnung von Hochschulen und Gründungsförderung ist entscheidend, um
246 jungen Absolventinnen und Absolventen den Start in die
247 Selbstständigkeit zu erleichtern. Dies darf nicht nur für technische
248 Studiengänge gelten, sondern besonders auch für innovative Ideen aus
249 den Bereichen Kreativwirtschaft, Dienstleistung und Soziales. Hierfür
250 müssen alle öffentlichen Akteure zum Beispiel in der Sächsischen
251 Aufbaubank spezielles Know-How auch für neue Branchen
252 weiterentwickeln.

253 **Kleinteiligkeit als Chance nutzen**

254 Sachsens Wirtschaft besteht zu über 95 Prozent aus Klein- und
255 Kleinstunternehmen. Diese Wirtschaftsstruktur verstehen wir als
256 Potenzial. Kleine Unternehmen sind flexibel, unternehmerisch kreativ,
257 offen für Kooperationen, wollen gute Arbeit schaffen und nachhaltig
258 wirtschaften.

259 Grüne Wirtschaftspolitik unterstützt die Europäische Charta für
260 Kleinunternehmen aus dem Jahr 2000.
261 Sächsische Unternehmen sollen nachhaltig wachsen. Deshalb wollen wir
262 Kooperationen, sinnvolle Fusionen und das Bilden von Konsortien für
263 kapitalintensive Projekte vorrangig fördern. Große Projekte besonders
264 im Bereich neue Energiewirtschaft oder Materialinnovation brauchen
265 Anschubhilfe. Förderprogramme müssen mehr als bisher Branchencluster
266 berücksichtigen und Wertschöpfungsketten stärken. Zentral ist auch die
267 Bereitstellung oder Vermittlung von Wagniskapital.
268 Die Industrie- und Handelskammern in Sachsen müssen ihre Vernetzungs-
269 und Lotsenfunktion stärker wahrnehmen und sich daran auch messen
270 lassen. Die Pflichtmitgliedschaft der Unternehmen in der IHK muss sich
271 auch in anderen Tätigkeitsfeldern als der Wahrung des dualen
272 Ausbildungssystems auszahlen. Dafür sollten die IHKS noch aktiver als
273 bisher die Bedürfnisse von Unternehmen nach Vernetzung und
274 Weiterbildung erfassen und bedienen. Andernfalls muss das Modell der
275 Pflichtmitgliedschaft grundsätzlich in Frage gestellt werden.

276 **Innovation ermöglichen**

277 Angesichts knapper werdender öffentlicher Mittel müssen vor allem die
278 betrieblichen Anstrengungen für Forschung und Entwicklung offensiv
279 gestützt werden. Dies ist nicht unbedingt eine Frage der Höhe von
280 Fördergeldern. Oft entsteht Innovation durch die Förderung einer
281 Marktpotenzialanalyse, die Neudeutung von Produkten, neue
282 Marketingideen, das Bereitstellen von neuen Dienstleistungen oder
283 durch innovative handwerkliche Lösungen beim Umsetzen von
284 Alltagsaufgaben. Wichtig für Innovation sind dabei auch nicht mehr nur
285 die klassischen Branchen im High-Tech-Bereich. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
286 in Sachsen setzen sich für die gleichwertige Behandlung aller Formen
287 von Innovation ein und nehmen Branchen wie das moderne Handwerk, die
288 Kultur- und Kreativwirtschaft, die Gesundheitswirtschaft und den
289 Sozial- und Bildungsbereich als Innovationsmotoren ernst.

290 **Regionale Wirtschaftskreisläufe stärken**

291 Die großen Verwerfungen auf internationalen Märkten haben wir nicht in
292 der Hand. Umso entscheidender ist, was hier vor Ort in unseren
293 Regionen passiert. Stärkung und Ausbau regionaler
294 Wirtschaftskreisläufe und deren Vernetzung untereinander helfen
295 sächsischen Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen, insbesondere in
296 strukturschwachen ländlichen Regionen und während Krisenzeiten. Die
297 besten Ideen dazu entstehen vor Ort. Deshalb wollen wir mittels
298 Regionalbudgets die Eigenverantwortung der Regionen stärken und die
299 AkteurInnen motivieren, selbst aktiv zu werden - überregional vernetzt
300 und gut evaluiert. Dabei können wir viel erreichen - Arbeitsplätze
301 entstehen vor Ort und bleiben langfristig erhalten, wir werden
302 unabhängiger von überregionalen Preisdiktaten, kurze Transport- und
303 Arbeitswege schonen Kosten und die Umwelt, Regionen und ihre regionale

304 Marken schaffen Identität. Ihren Beitrag für regionale
305 Wirtschaftskreisläufe können auch Regionalgeld-, Handels- und
306 Tauschnetze schaffen.

307 **Vergaberecht modernisieren**

308 Eine nachhaltige, soziale und ökologische Politik zählt auch bei der
309 öffentlichen Beschaffung und Vergabe. Deshalb wollen wir ein
310 Vergabegesetz einführen, das Umwelt- und Sozialstandards konsequent
311 anwendet und die Effizienz öffentlicher Ausgaben des Freistaates
312 Sachsen und seiner Kommunen sichert. Umwelt- und
313 Energieeffizienzkriterien, die Verringerung von Ressourcenverbrauch
314 und geringere Entsorgungskosten sollen Maßstab öffentlicher
315 Beschaffung werden. Das vordergründig billigste Angebot ist nicht
316 unbedingt das wirtschaftlichste.
317 Die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen gelingt durch die
318 losweise Ausschreibung und Vergabe. Wir wollen den Schwellenwert für
319 die freihändige Vergabe auf 10.000 Euro senken, damit mehr Aufträge
320 öffentlich ausgeschrieben werden. Das fördert den Wettbewerb und kommt
321 kleineren und mittleren Unternehmen zugute.
322 Veröffentlichungspflichten dienen der Transparenz und besserer
323 öffentlicher Kontrolle. Wir wollen die Vergabe von öffentlichen
324 Aufträgen von der Tariftreue der Unternehmen abhängig machen. Wir
325 setzen uns darüber hinaus für die Förderung von Frauen oder die
326 Beschäftigung von Schwerbehinderten und Langzeitarbeitslosen als
327 Zuschlagskriterium bei öffentlichen Vergaben ein.

328 **Für einen fairen Arbeitsmarkt mit Chancen für alle**

329 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen einen chancenreichen Arbeitsmarkt in
330 Sachsen, der allen Mitgliedern der Gesellschaft fairen Zugang,
331 Teilhabe und gutes Auskommen sichert. Wir wollen es uns nicht leisten,
332 dass Jugendliche keine Abschlüsse haben und sächsischen Unternehmen
333 gut ausgebildete ArbeitnehmerInnen vor Ort fehlen. Dafür brauchen wir
334 eine Arbeitsmarktpolitik, die die richtigen Rahmenbedingungen für eine
335 barrierefreie Arbeitswelt, Durchlässigkeit und individuelle
336 Entwicklungsmöglichkeiten setzt. Um eine zielgenaue Ausbildung zu
337 erreichen, müssen insbesondere kleine und mittlere Betriebe in die
338 Lage versetzt werden, selbst das passende Personal auszubilden.
339 Um einem gravierenden Fachkräftemangel in Sachsen vorzubeugen, wollen
340 wir nicht nur die bisherige Niedriglohnpolitik der Staatsregierung
341 beenden, sondern auch die Qualität von Arbeitsplätzen verbessern.
342 Unsere bildungs- und hochschulpolitischen Vorschläge dienen der
343 persönlichen Entwicklung, ermöglichen verschiedene Lebensentwürfe und
344 sichern eine gute Fachkräftebasis in Sachsen.
345 Darüber hinaus sehen wir die aktive Förderung der Integration von
346 Migrantinnen und Migranten, Älteren sowie Menschen mit Behinderungen
347 in den Arbeitsmarkt als wichtige arbeitsmarktpolitische Aufgabe. Der
348 öffentliche Dienst kann dafür als Arbeitgeber eine

349 Vorbildfunktion wahrnehmen. In kleinen und mittleren Unternehmen kann
350 für die Vorteile einer vielfältigen Belegschaft geworben werden.
351 Unser Ziel ist es, so vielen Jugendlichen wie möglich eine duale
352 Berufsausbildung zu ermöglichen. Dafür müssen wir auch die
353 Schulabbrecherquote in Sachsen deutlich senken. Die Fachschulen sehen
354 wir als wichtige Ergänzung dazu.
355 Sachsen kann auch auf die Potenziale älterer Arbeitnehmerinnen und
356 Arbeitnehmer nicht verzichten. Deshalb wollen wir Unternehmen dabei
357 unterstützen, lebenslanges Lernen, altersgerechte Arbeitsorganisation
358 und Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz zu ermöglichen. Jobcenter und
359 Arbeitsagenturen sollen so ausgestattet sein, dass sie einer
360 qualitativ hochwertigen individuellen Unterstützung älterer
361 Arbeitsloser gerecht werden können.
362 Ausgrenzungen von Menschen mit Behinderungen können mit
363 funktionierenden Alternativen zu den Werkstätten für behinderte
364 Menschen beendet werden. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern wirksame
365 Instrumente in Sachsen wie ein Budget für Arbeit, den Ausbau von
366 Integrationsbetrieben, die Qualifizierung unterstützter Beschäftigung
367 und Arbeitsassistenz im allgemeinen Arbeitsmarkt sowie die
368 Weiterentwicklung persönlicher Budgets für die berufliche und
369 gesellschaftliche Teilhabe. Wir ermutigen Unternehmen, insbesondere
370 mehr junge Menschen mit Behinderungen auszubilden. Wir setzen uns für
371 die Einrichtung einer zentralen Vermittlungsagentur ein, die gezielt
372 Menschen mit Behinderungen in Berufe ihrer Qualifikation vermittelt.

373 **Willkommen in Sachsen!**

374 Unser Einsatz für Weltoffenheit und für eine Willkommenskultur
375 gegenüber Migrantinnen und Migranten ist nicht wirtschaftlich
376 motiviert, aber wirtschaftlich sinnvoll, weil wir auf die Zuwanderung
377 von Menschen angewiesen sind. Menschen, die zu uns kommen, sollen alle
378 Chancen offen stehen. Wir wollen die Vorrangprüfung für ausländische
379 StaatsbürgerInnen aufheben, damit alle Menschen, die hier rechtmäßig
380 oder geduldet leben, berechtigt sind zu arbeiten. Wir brauchen
381 schnellere und transparente und bundesweit vereinheitlichte
382 Anerkennungsverfahren ausländischer Abschlüsse. Eine gezielte
383 rechtliche Beratung und Förderung interkultureller Kompetenzen klein-
384 und mittelständischer Unternehmen hilft. Denn noch immer gibt es
385 Vorbehalte, rechtliche Unsicherheiten und Berührungsängste gegenüber
386 der Einstellung und Ausbildung von Migrantinnen und Migranten. Das
387 wollen wir GRÜNE ändern.

388 **Arbeitsuchende verdienen Respekt und Unterstützung**

389 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass sich die Jobcenter
390 in Sachsen in erster Linie als Dienstleister für die Arbeitsuchenden
391 verstehen: Diese Rolle erfordert ausreichendes und gut qualifiziertes
392 Personal und in vielen Fällen ein gut organisiertes Beschwerde- und
393 Konfliktmanagement. Wir halten eine unabhängige Beratung für ein

394 geeignetes Mittel, teure und die Betroffenen belastende juristische
395 Auseinandersetzungen zu vermeiden. Entsprechende Angebote soll der
396 Freistaat unterstützen. Die Kommunen müssen in ihrer Verantwortung für
397 die Jobcenter gestärkt werden. Die Aus- und
398 Weiterbildungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose müssen verbessert
399 werden, indem das Erlangen anerkannter Berufsabschlüsse gefördert
400 wird. Eine flächendeckende Weiterbildungsberatung für Arbeitslose und
401 geringqualifizierte Beschäftigte sollte im Rahmen der
402 Sozialgesetzgebung ermöglicht werden. Für Menschen, die keine Chance
403 auf Vermittlung haben, brauchen wir einen Sozialen Arbeitsmarkt, der
404 langfristig neue Perspektiven durch sinnstiftende
405 sozialversicherungspflichtige Beschäftigung schafft. In der EU-
406 Strukturfondsperiode 2014-2020 werden Sozialunternehmen über den
407 Europäischen Sozialfonds erstmals förderfähig. Sachsen soll diese
408 Fördermöglichkeit nutzen.
409 Die Vielzahl an Widersprüchen zu Bescheiden und an Klagen vor
410 Sozialgerichten zeigen, dass bürokratische Anforderungen und die
411 Bescheide nur wenig transparent sind. Oft erscheinen Sanktionen
412 willkürlich. Wir wollen unabhängige Ombudsstellen einrichten, die sich
413 mit Beschwerden und unklaren Rechtsauslegungen befassen, um so die
414 Sozialgerichte zu entlasten und die sozialen Bürgerrechte der
415 Betroffenen zu garantieren. Die individuellen Folgen von und
416 Problemlagen bei Erwerbslosigkeit sind vielfältig. Wir brauchen daher
417 eine von den Sozialleistungsträgern unabhängige qualifizierte Beratung
418 für Betroffene und die Bereitstellung individueller psychosozialer
419 Hilfen.

420 **Mindestlohn einführen**

421 Sachsen soll kein Billiglohnland bleiben. Wir wollen diese Strategie
422 der Staatsregierung beenden, weil sie Sachsen nicht nach vorne bringt.
423 Wir setzen uns bundesweit für einen gesetzlichen Mindestlohn von 8,50
424 Euro ein. Mit einem Landesmindestlohngesetz kann der Mindestlohn für
425 die Beschäftigten des Freistaates und der Kommunen wie auch für die
426 Beschäftigten von Unternehmen, die von Aufträgen der öffentlichen Hand
427 leben, garantiert werden. Zuwendungen und Versorgungsverträge sollen
428 so gestaltet werden, dass Mindestlöhne auch tatsächlich bezahlt werden
429 können. Eine paritätisch durch ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen
430 besetzte Landesmindestlohnkommission kann nähere Bestimmungen zur Höhe
431 des Mindestlohns aushandeln.

432 **Sozialwirtschaft stärken**

433 Die Sozialwirtschaft trägt rund mit rund 7 Prozent zur
434 Bruttowertschöpfung in Sachsen bei. Fast jeder zehnte Arbeitsplatz in
435 Sachsen befindet sich in der Sozialwirtschaft. Wir fordern für die
436 Sozialwirtschaft faire Löhne, eine gezielte Nachwuchsförderung, den
437 Ausbau der akademischen Ausbildungen und langfristige Planungen. Wir
438 brauchen bessere Arbeitsbedingungen und mehr gesellschaftliche

439 Anerkennung für Beschäftigte im Gesundheits-, Pflege- und
440 Bildungsbereich.

441 **Handwerk hat GRÜNEN Boden**

442 Um Innovationen aus dem Handwerk zu fördern, sind Hemmnisse, wie die
443 Technologielastigkeit vieler Förderprogramme und die grundsätzliche
444 Vernachlässigung von Dienstleistungsinnovationen zu überwinden.

445 Wir wollen Förderinstrumente, die direkt an das Handwerk adressiert
446 sind bzw. die Öffnung bereits vorhandener Programme für
447 Handwerksbetriebe.

448 Viele staatliche Maßnahmen und Rahmenbedingungen haben mittelbare
449 Konsequenzen für die Entstehung von Innovationstätigkeiten im
450 Handwerk. Die Wirkungen sind oftmals sehr viel weitreichender, als
451 gezielte Förderprogramme sie je haben könnten. So helfen „grüne Ideen“
452 im Handwerk nicht nur dem Klima, sondern auch der Bilanz: Gerade
453 Gebäudebau und -sanierung, dezentrale Energieversorgung mit
454 erneuerbaren Energien, Energiesparen oder Energieeffizienz bieten dem
455 Handwerk einen enormen Wachstumsmarkt und fördern innovative
456 Aktivitäten.

457 **Ab ins Grüne! Umweltverträglicher Tourismus in Sachsen**

458 Der sächsische Tourismus hat viel zu bieten. Die Besonderheit von
459 einzigartigen Landschaften, Kulturstädten und industrieller Geschichte
460 locken jedes Jahr mehr Menschen nach Sachsen. Der Tourismus zählt zu
461 den größten Arbeitgebern im Freistaat. Zukunftsfähige Tourismuspolitik
462 verbindet die Bedürfnisse der Gäste und der lokalen Bevölkerung mit
463 denen des Natur- und Umweltschutzes. Nachhaltigkeit im Tourismus ist
464 ein nationaler und internationaler Wettbewerbsvorteil. Wir wollen eine
465 auskömmliche Finanzierung von Pflege und Erhalt der charakteristischen
466 Natur- und Kulturlandschaften in Sachsen. Dafür brauchen wir
467 Verbündete wie die naturnah wirtschaftenden LandwirtInnen, Obst- und
468 WeinbäuerInnen sowie die Nichtregierungsorganisationen, die Natur- und
469 Umweltbildung anbieten. Genauso wichtig ist es, die Lücken im
470 touristischen Wegenetz in Sachsen zu schließen: eine einheitliche
471 Ausschilderung, Wegeführung zu Attraktionen und Versorgungs- und
472 Beherbergungseinrichtungen, Qualitätsservice, Berücksichtigung von
473 Aktivurlaubswünschen und verbesserter, vertakteter öffentlicher
474 Verkehr, sowohl innerhalb der Regionen als auch zu den Regionen hin.
475 BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN fördern den Kinder- und Jugendreisesektor und
476 achten auf familienfreundliche und kostengünstige Unterkünfte, damit
477 auch kinderreiche Familien bei uns in Sachsen Urlaub machen können.
478 Hier bietet Sachsen vor allem in den ländlichen Räumen großes
479 Entwicklungspotenzial. Die Zusammenarbeit der öffentlichen und der
480 privaten Hand muss verbessert werden. In der kommenden Legislatur wird
481 Förderung vor allem bei der überbetrieblichen Infrastruktur, der
482 einzelbetrieblichen Risikominderung, bei Qualifizierung, Innovation
483 und Vernetzungsaufgaben benötigt. Nachhaltige Tourismusregionen tragen

484 erheblich zu einer dauerhaften Wertschöpfung und zum Wohlstand der
485 Bevölkerung bei und sind gleichzeitig Impulsgeber für eine
486 zukunftsfeste Regionalentwicklung.